

# Der Arzt von morgen

*Die digitale Transformation hält auch im Gesundheitswesen unaufhaltsam Einzug: Dr. Google ist bei Hilfesuchenden täglich auf Visite – jedoch ohne Approbation. Sind Kollege Computer und „Algorithmusärzte“ Szenarien einer wahrscheinlichen Zukunft? Solche Fragen beleuchtete eine Veranstaltung der Kreisstellen Duisburg, Kleve und Wesel der Ärztekammer Nordrhein zum Thema „E-Health und Datenschutz – Digitalisierung ist mehr als Digoxin!“.*

von **Ulrike Schaeben**

**D**igitale Trends und Innovationen entwickeln sich aktuell rasant und oft parallel zur Medizintechnik: Herzschrittmacher, Hörgerät und sensorgesteuerte Insulinpumpen werden ergänzt durch ein nahezu unüberschaubares Angebot von Wearables wie Smartwatches und Fitnessstrackern, die Herzfrequenzen, körperliche Aktivität oder Geschwindigkeiten messen und bereits von Krankenkassen bezuschusst werden. Das Versprechen der sogenannten „Quantified-Self-Hardware“ geht weit: Die ständige Selbstvermessung soll das Leben gesünder und effizienter gestalten und die Risiken von Übergewicht und Bewegungsmangel vermindern. Ein informierter Patient versteht seine Erkrankung besser, Lebensstiladjustierungen und Adhärenz werden gefördert – dazu könne die Digitalisierung einen wichtigen Beitrag leisten.

Der Stellenwert nutzerzentrierter Angebote rückt bei technischen Entwicklungen weiter in den Mittelpunkt. Schon seit einigen Jahren gibt es Sensoren, die dem Diabetiker die gemessenen Blutzuckerwerte direkt auf seinem Smartphone anzeigen. Das Gerät soll helfen, die Werte zu verbessern und Entgleisungen zu vermeiden. Dazu gehört aber auch, aus den gelieferten Werten die richtigen Schlüsse zu ziehen. Die ärztliche Therapiebegleitung ist daher für den Patienten auch mit der neuen Technik unverzichtbar.

## Gesundheitslotse in der digitalen Welt

Doch mit dem Fortschritt der Technik und der steigenden Verfügbarkeit von Gesund-

heitsinformationen im Internet ändert sich auch die Rolle des Arztes: Er wird immer mehr zum Wegweiser im Daten-Dschungel, der Patienten die richtigen Informationen und Verhaltensempfehlungen an die Hand gibt. Dies birgt Herausforderungen für alle Beteiligten.

Wenn Ärzte den Begriff „Digitalisierung“ hören, dachten sie in der Vergangenheit vor allem an Digitalis. Nun hat dieser Begriff nicht nur eine ganz neue Bedeutung, sondern stellt auch grundsätzlich neue Fragen. „Digitalisierung bedeutet neues Denken und schafft Handlungsoptionen

der Nutzung von Algorithmen die ärztliche Expertise bei der Diagnosestellung ersetzen?

In seinem Fazit appellierte Gantner an die Zuhörer, sich auf das Wagnis der Digitalisierung einzulassen. „Die Digitalisierung wird dazu führen, dass Sie mehr Zeit für das Patientengespräch und die Behandlung haben. Die Welt wird sich weiter rasant verändern, aber Ärztinnen und Ärzte werden weiterhin gebraucht und der menschliche Aspekt im Arztberuf, das Vertrauen zwischen Arzt und Patient, wird auch durch die Digitalisierung nicht verschwinden.“

## E-Health und Datensicherheit

Mit der Lockerung des Fernbehandlungsverbots auf dem 121. Deutschen Ärztetag



*Ärzte werden immer mehr zu Gesundheitslotsen in der digitalen Welt.*

Foto: iconimage/Fotolia

für jeden Einzelnen. Sie bietet allen Beteiligten mehr Möglichkeiten – im Guten wie im Schlechten“, sagte Dr. Tobias Gantner, der selbst jahrelang als Chirurg gearbeitet hat und nun als Unternehmensgründer, Entwickler und Berater tätig ist, vor den rund 120 Zuhörern in Dinslaken.

## Digitalität und Vulnerabilität

Im beruflichen Kontext nehmen Ärzte die zunehmende Digitalisierung häufig als Ärgernis wahr: Überbordende Dokumentationspflichten in den Praxis- oder Klinikinformationssystemen zur Abrechnung und Kodierung, zusätzlicher Beratungsbedarf für Patienten, die zuvor schon bei „Dr. Google“ waren, Sorge vor den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz und Big Data. Schon heute erkennen Algorithmen morphologische Variabilitäten in EKGs, die Ärzte bei der Entscheidungsfindung zur Defibrillator-Implantation unterstützen können, so die Ergebnisse einer Studie aus den USA. Wird vielleicht in Zukunft die rechnergestützte Medizin mit

kann in Deutschland künftig in Einzelfällen eine ausschließliche Fernbehandlung erlaubt sein. Doch mit der Neuerung geht auch Unsicherheit einher: Ist die persönliche Arzt-Patienten-Beziehung in Gefahr oder können wir die Chancen der Telemedizin als Ergänzung der Patientenbehandlung nutzen?

Gerade das Thema Datensicherheit bewegt aufgrund der neuen *Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)* viele Ärztinnen und Ärzte. Der Fortbildungsbeauftragte der Kreisstelle Wesel, Dr. Michael Wefelnberg, spannte daher den Bogen zu den konkreten Herausforderungen des Datenschutzes im Gesundheitswesen. Sein Vortrag informierte über die wichtigsten Neuerungen durch die *DSGVO* und zeigte praktikable Wege zur Weiterarbeit mit Patientendaten auf. Die Ärztekammer Nordrhein unterstützt ihre Rat suchenden Mitglieder außerdem durch Informationen, Formulare und Vertragsmuster auf [www.aekno.de/DSGVO](http://www.aekno.de/DSGVO) und durch Fortbildungen zum Datenschutz. **RA**

**Dr. phil. Ulrike Schaeben** ist Referentin für die Kreis- und Bezirksstellen der Ärztekammer Nordrhein.